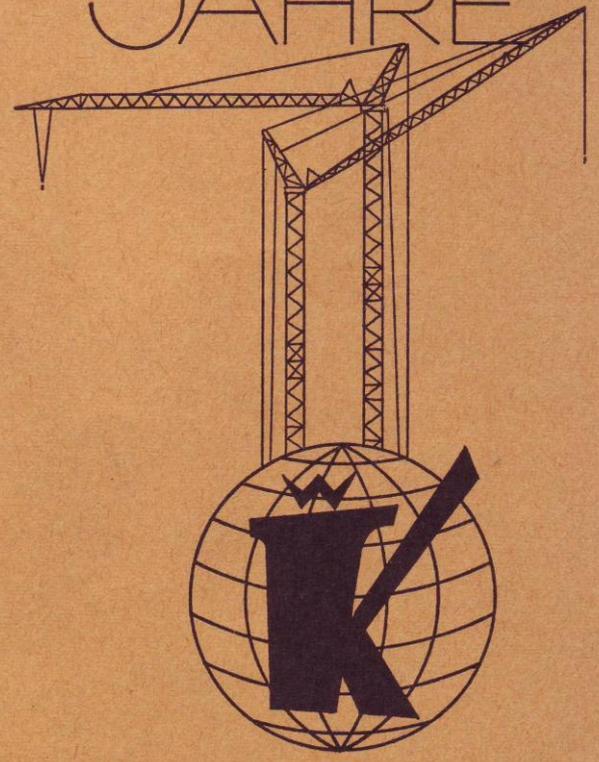


an R-K (1970) [FAJ]

25
JAHRE



Geleitwort der Stadt Frechen

Die Firma König, Baumaschinen-Stahlbau, blickt in diesen Tagen auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. Im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Frechen sprechen wir zu diesem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche aus.

Witz der Gründung des Betriebes im Oktober 1945 leistete der Firmeninhaber seinen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Struktur unseres Raumes und zur Verbesserung des Arbeitsplatzangebotes. Wenn aus bescheidenen Anfängen ein Unternehmen entstand, das in seinem Bereich heute eine bedeutende Marktstellung besitzt, so ist das nicht dem Zufall und einem natürlichen Wachstum zu verdanken, sondern in erster Linie wagemutigen unternehmerischen Entscheidungen zum rechten Zeitpunkt.

Frechen schätzt sich glücklich, Sitz einer großen

Zahl mittelständischer Betriebe zu sein, die diese Stadt als ihre Stadt betrachten. Daß hierzu auch die Firma König zählt, bestätigen wir aus Anlaß des Betriebsjubiläums dankbar und gerne.

Wir wünschen dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern für die Zukunft Glück und Erfolg.

Johann Schmitz
Bürgermeister

Heinz Filz
Stadtdirektor

Unsere Entwicklung

Der 1. Oktober 1945 ist der Geburtstag unserer Firma.

An diesem Tage meldete Herr Wilhelm König einen Betrieb für Stahl- und Eisenbau in seiner Heimatstadt Frechen unter seinem Namen beim Gewerbeamt an. Es gehörte ein gehöriges Maß an Selbstvertrauen dazu, als mittelloser Kriegsheimkehrer ein derartiges Unterfangen zu starten. Herr Wilhelm König hatte das notwendige Selbstvertrauen.

Da zur damaligen Zeit sämtliche Dinge „bewirtschaftet“ und „bezugsscheinpflichtig“ waren, wurden zunächst in angemieteten Räumen Haushaltsartikel hergestellt, die sich zum Eintausch von Produktionsmitteln eigneten, wie Bügeleisen, Ölpressen, Waffeleisen und Kochplatten.

Mit diesem Fertigungsprogramm hielt man sich

recht und schlecht über Wasser. Mit den Gedanken war man jedoch schon weiter.

Viele Dörfer und Städte waren zerstört. Sie mußten wieder aufgebaut werden. Dazu brauchte man Baumaschinen. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache konstruierte die Firma König — noch zu Reichsmarkzeiten — einfach zu handhabende Bauaufzüge. Um die Entwicklungsarbeiten durchstehen zu können, wurden nebenher Montage- und Abbrucharbeiten im Rheinischen Braunkohlenrevier übernommen.

Der große Um- und Aufschwung kam mit der Währungsreform. Unsere Firma konnte sofort mit einem Konzept und Produktionsprogramm aufwarten: Schnellbauaufzüge für die Bauindustrie. JURA, TAUNUS, RHÖN und SPESSART waren die werbewirksamen Namen der neuartigen Schnell-

bauaufzüge. Sie verkauften sich gut. Der Name König — inzwischen firmierte die Firma unter Wilhelm König Baumaschinen und Stahlbau — wurde bekannt.

Die Entwicklung bei den Aufzügen ging vom Schnellbauaufzug über den Schrägbauaufzug (RAPID, IDEAL) zum fahrbaren, freistehenden Aufzug. Zur letzten Gruppe gehörte der sogenannte Allzweck-Aufzug, der mit Ausleger geliefert werden konnte.

Der Schritt von diesem Ausleger-Aufzug zum Klein- kran war zwingend, zwingend deshalb, weil ein Kran universeller einsetzbar ist. Der Nachteil der Aufzüge bestand darin, daß dem Quertransport Grenzen gesetzt waren. Mit einem Kran dagegen stellte der Quertransport kein Problem mehr dar. Diese Erkenntnis war die Geburtsstunde des noch

heute im Programm befindlichen Laufkatzenkrantyps K 5. Er erwies sich als Verkaufsschlager ersten Ranges.

Auf der Hannover-Messe 1960 stand er im Mittelpunkt des Käuferinteresses. Es war der erste Klein- Laufkatzenkran eines deutschen Produzenten auf heimischem Markte nach dem zweiten Weltkrieg.

Bedingt durch die Produktionsumstellungen und -ausweitungen waren die in der Kölner Straße in Frechen angemieteten Gebäude zu klein geworden. Bereits 1956 erfolgte der Umzug auf eigenes Gelände an der Bonnstraße in Frechen. Bis heute hat die Firma dort ihren Stammsitz.

Die Messe 1960 erbrachte ein Auftragspolster, das die vorhandenen Kapazitäten über Jahre hinaus

ausgefüllt hätte. Im Großraum Köln waren jedoch die Arbeitskräfte knapp. Es wurde deshalb nach Ausbreitungsmöglichkeiten in ländlichen Gegenden gesucht. In Asbach im Westerwald, speziell in der Gemeinde Schöneberg, wurde mit Unterstützung der arbeitsplatz- und gewerbesteuersuchenden Gemeindebehörde geeignetes Gelände gekauft. Am 1. Juni 1960 erfolgte die Grundsteinlegung des Zweigwerkes.

Beide Werke produzierten nunmehr vorrangig Baukrane. Den Marktanforderungen entsprechend wurden im Laufe der Jahre neuere, größere und perfektere straßenverfahrbare Baukrane — sowohl Laufkatzen- als auch Wippauslegerkrane — entwickelt und produziert. Die Palette des Angebotes zeigt der Bildteil dieser Schrift.

Die Schwierigkeiten der damaligen Zeit sind heute vergessen. Schaffung von Produktionsstätten, Erweiterung der Produktionshallen und Büros, Konzipieren neuer Krantypen, Ausweitung des Vertriebsnetzes, all dies mußte gleichzeitig nebeneinander geschehen. Es war keine leichte Aufgabe. Sie war nur mit Unterstützung aller Mitarbeiter zu lösen.

Mit ihren rund 300 Beschäftigten stellt die Firma Wilhelm König Baumaschinen und Stahlbau GmbH — GmbH seit dem 1. Januar 63 — einen maßgeblichen Faktor der Baukranindustrie Deutschlands dar. Es wird in viele europäische Länder exportiert. Im Laufe der Jahre sind auch Lizenzverträge an ausländische Firmen gegeben worden.

Im Erkenntnis der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung Europas wurde Ende 1964 ein weiteres Werk an der Westküste Frankreichs unter dem Namen Grues König A.C.E.B.I. errichtet, das heute immerhin 70 Leute beschäftigt und den französischen und deren ehemaligen Kolonialmarkt beliefert.

Zur Intensivierung des Vertriebs wurde mit Jahresbeginn 1969 die König-Baumaschinen-Vertrieb GmbH mit Sitz in Asbach/Westerwald gegründet.

Erste Aufgabe dieser Gesellschaft ist der Vertrieb von König-Kranen. Daneben fungiert die Vertriebsgesellschaft auch als Generalimporteur von Großbaukranen der Firma Simma, Mailand, für Deutschland. Das geschieht aus Gründen der Abrundung des Baukranangebotes.

Wesentlich für die Bedeutung, die die König-Krane auf dem deutschen und europäischen Markt erringen konnten ist die Tatsache, daß sie über ein ausgezeichnetes Netz von Baumaschinenfachhändlern vertrieben werden.

Innerbetrieblich hat sich unsere Firma ebenfalls bemüht, mit der Zeit zu gehen. Seit annähernd 10 Jahren besteht die Wilhelm König-Hilfe Unterstützungs-GmbH, die verdienten Mitarbeitern des Hauses ein angemessenes Alters- und Invalidengeld zusichert und in Notfällen finanzielle Hilfe gewährt.

Es bleibt zu wünschen, daß unsere Firma in den nächsten 25 Jahren ebenso prosperiert und expandiert wie im verflossenen Vierteljahrhundert.

Unsere Werke

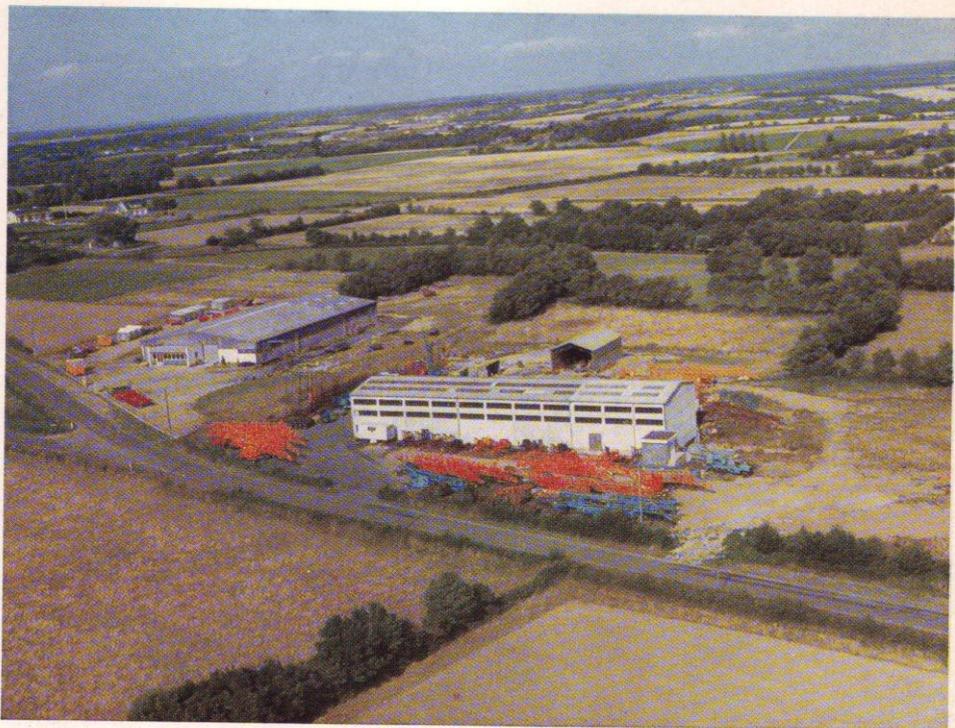
Werk Frechen



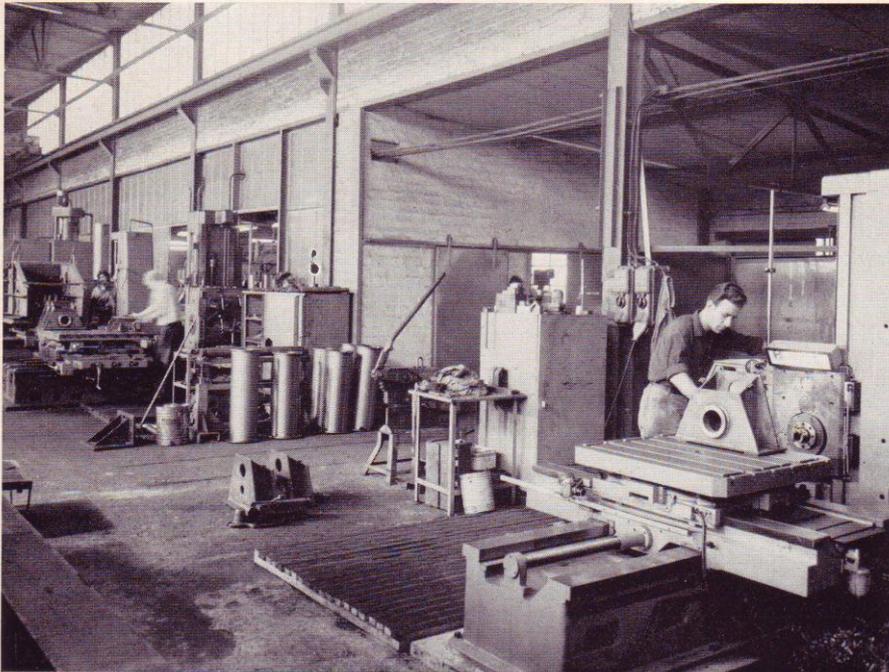
Werk Asbach/Ww.



Werk St. Herblon
(Frankreich)

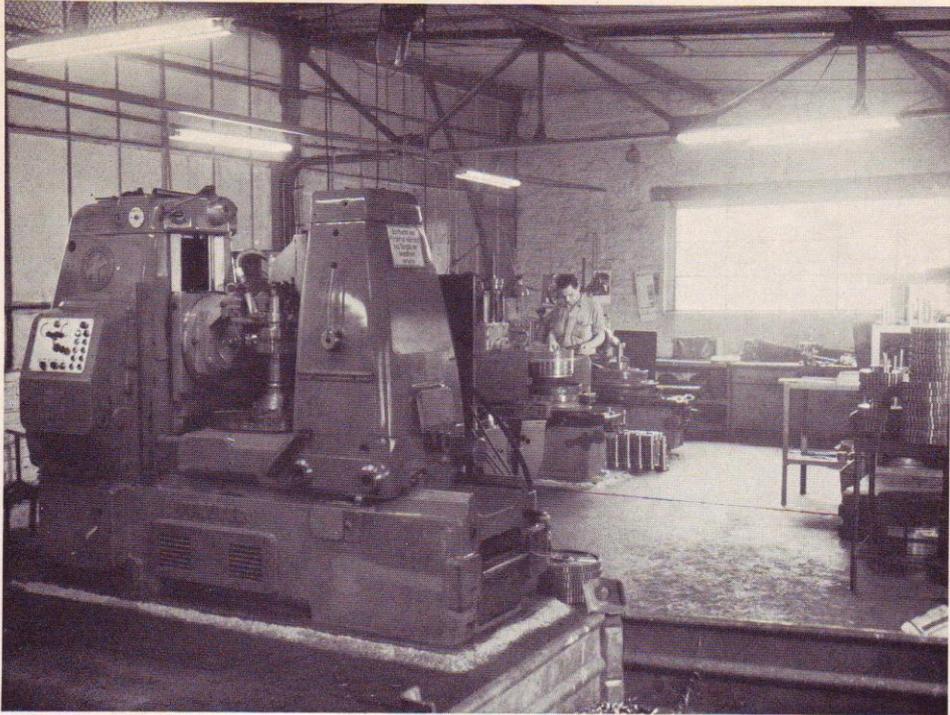


Unsere Produktionseinrichtungen

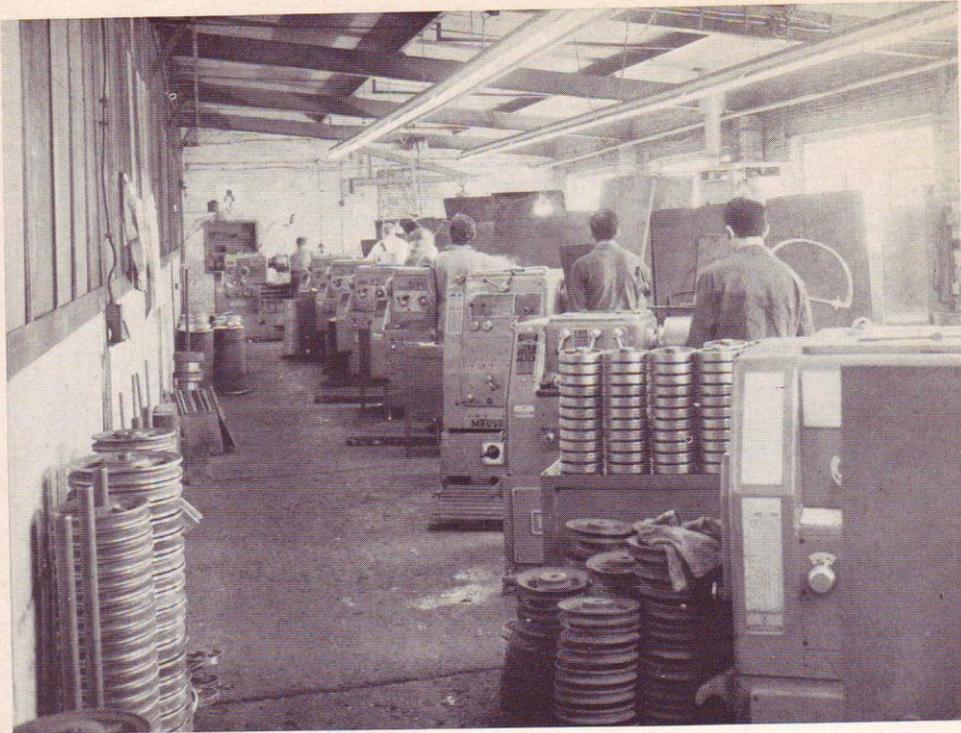


Horizontalbohrwerke

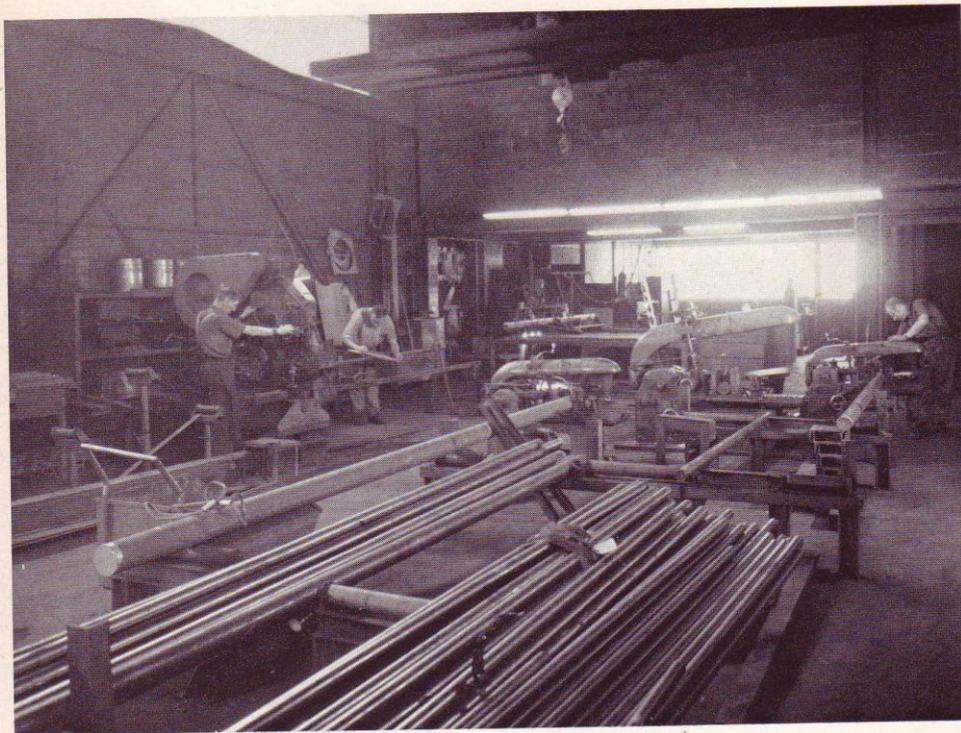
Fräsautomaten



Drehautomaten



Dreherei



Zuschneiderei

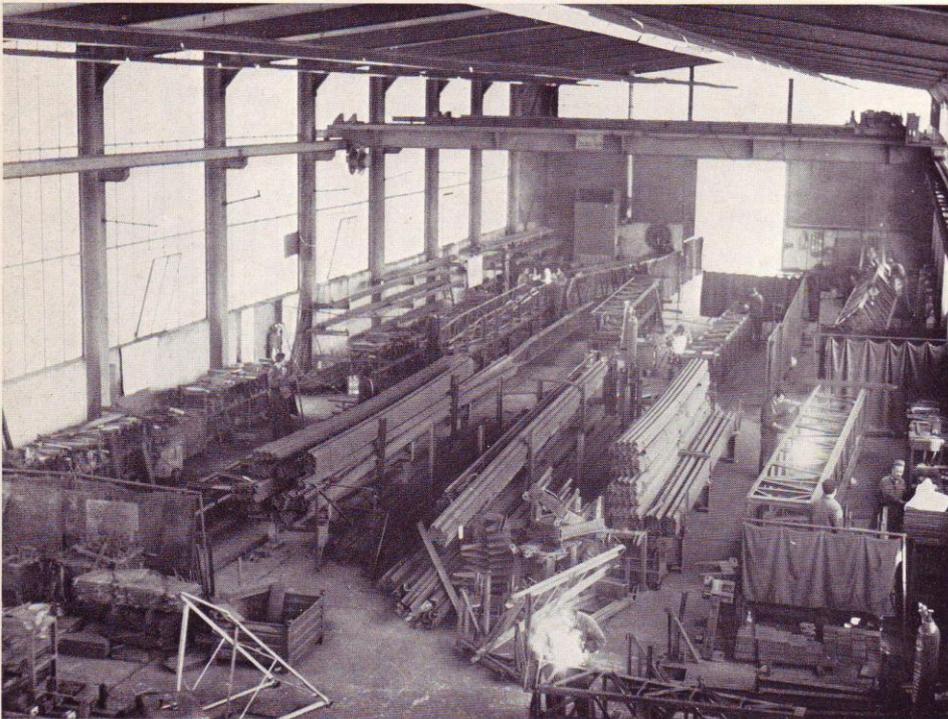
Magazin



Montagehalle

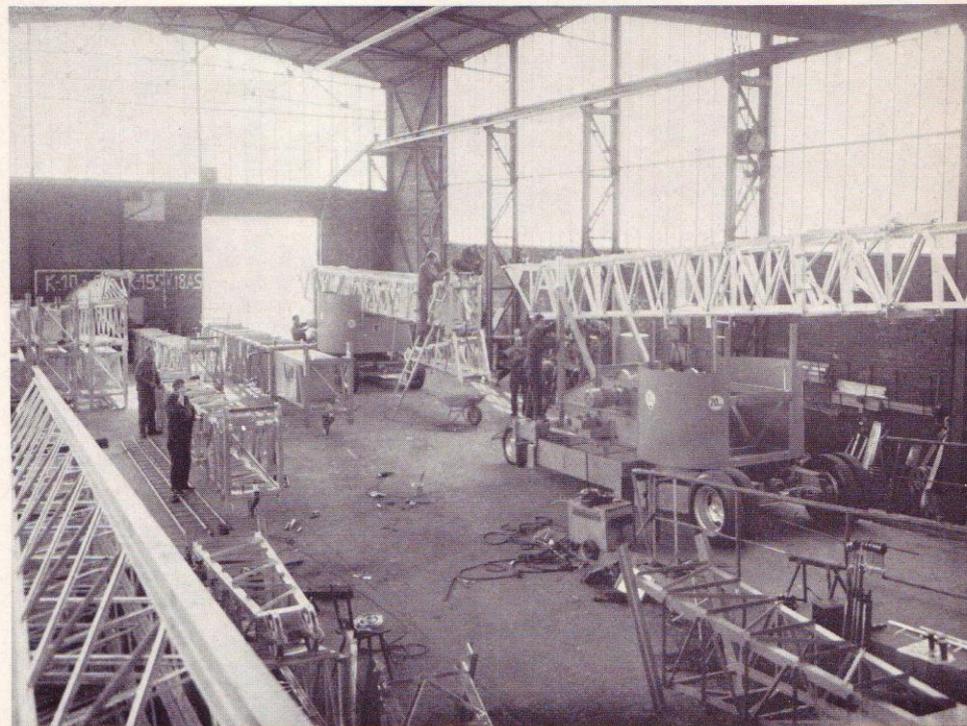
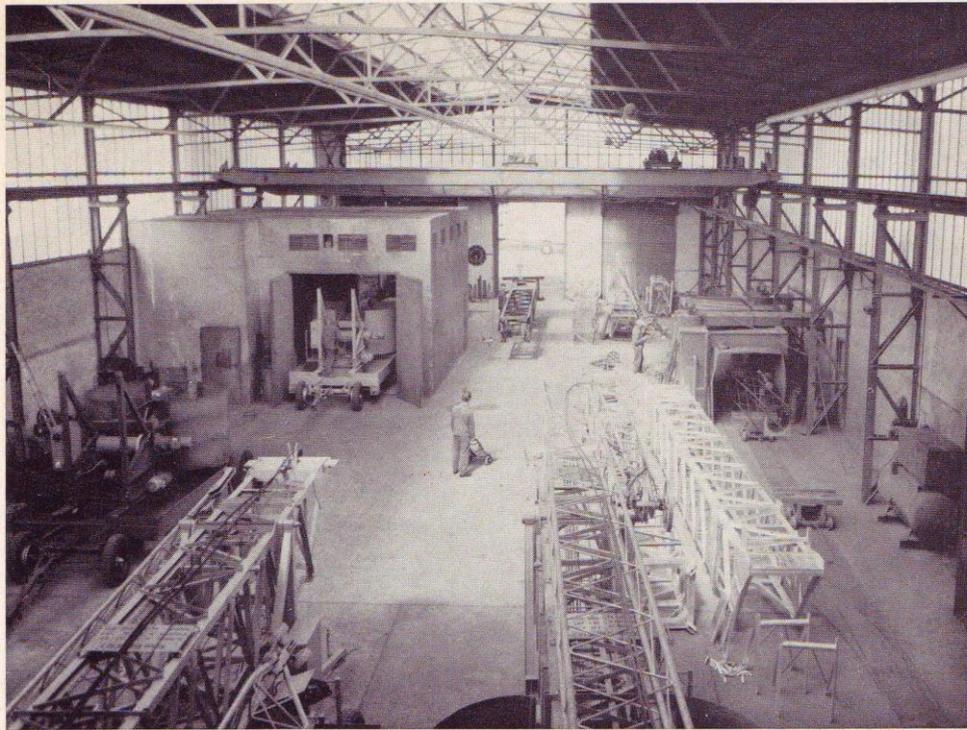


Masteschweißen



Schweißhalle

Spritzerei



Endmontage

Bürogebäude
Werk Frechen

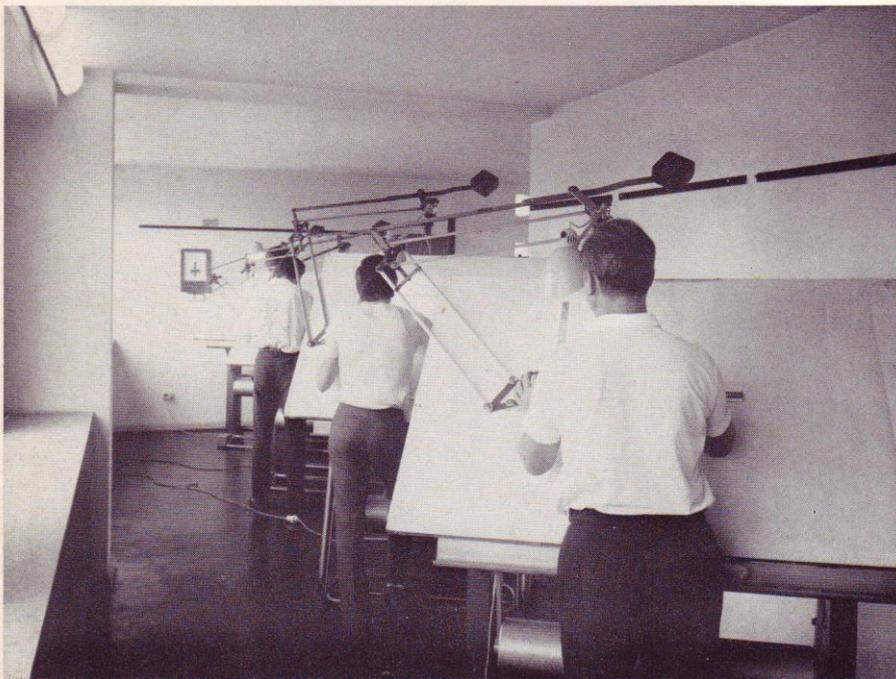


Bürogebäude
Werk Asbach





Kaufmännisches Büro



Technisches Büro

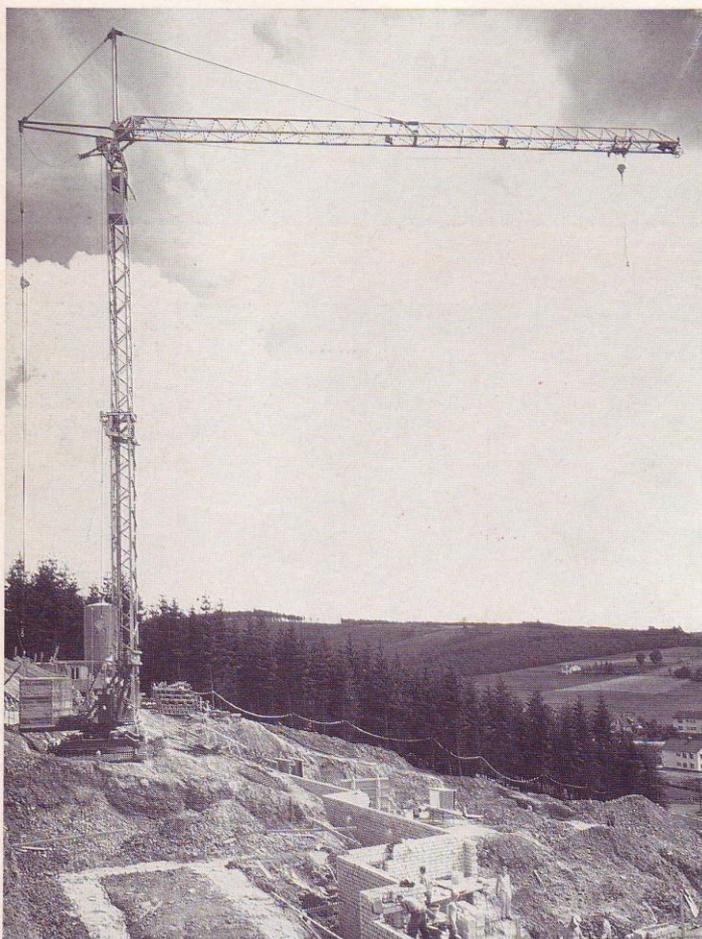
Wagenpark
Kundendienst



links: Messestand
Hannover
rechts: Messestand
Bauma, München



Unsere Erzeugnisse



Kran Typ K 37

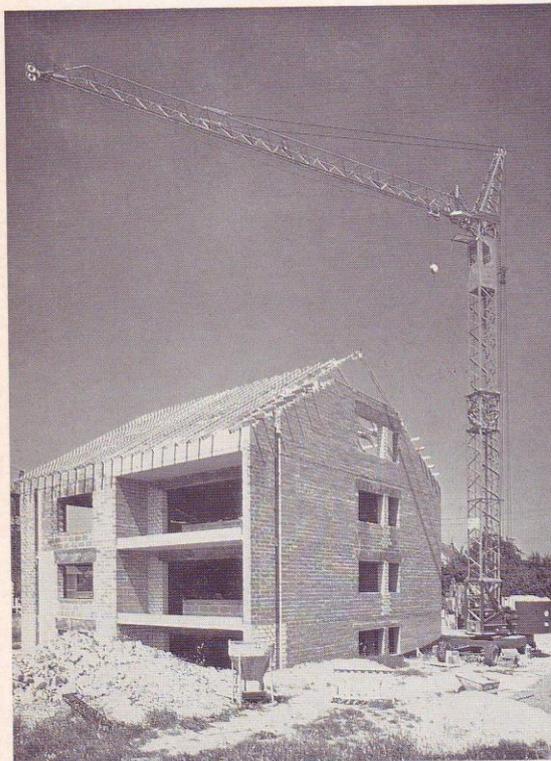
König-Kran beim
Straßentransport



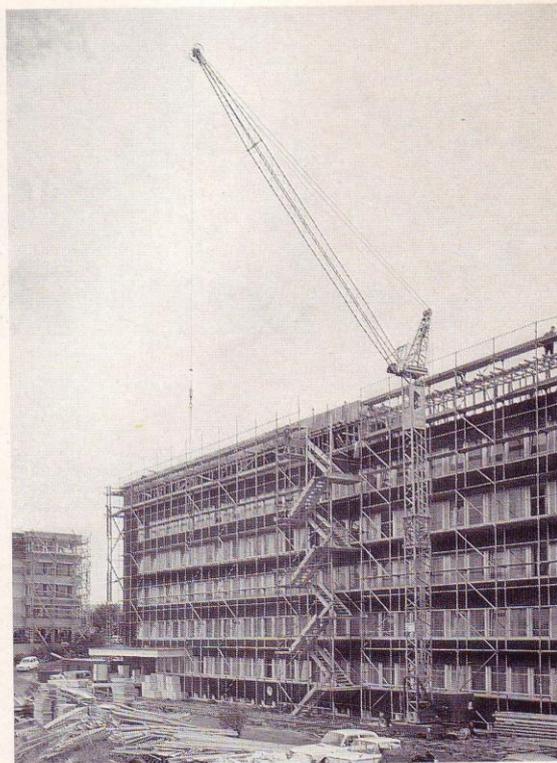
König-Autokran



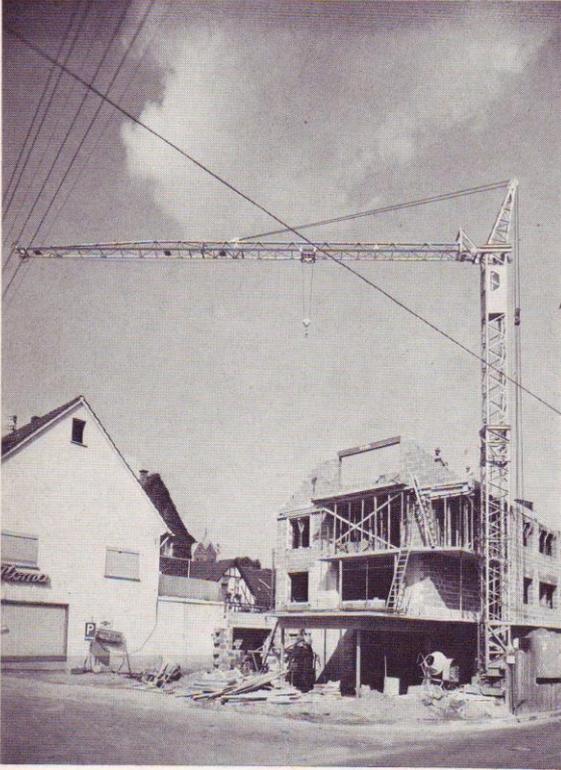
Kran Typ K 10 S



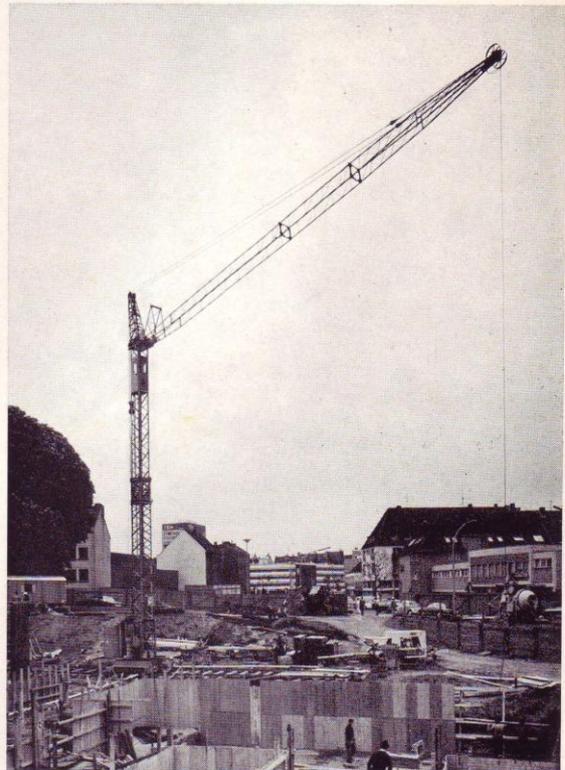
Kran Typ K 10 AS



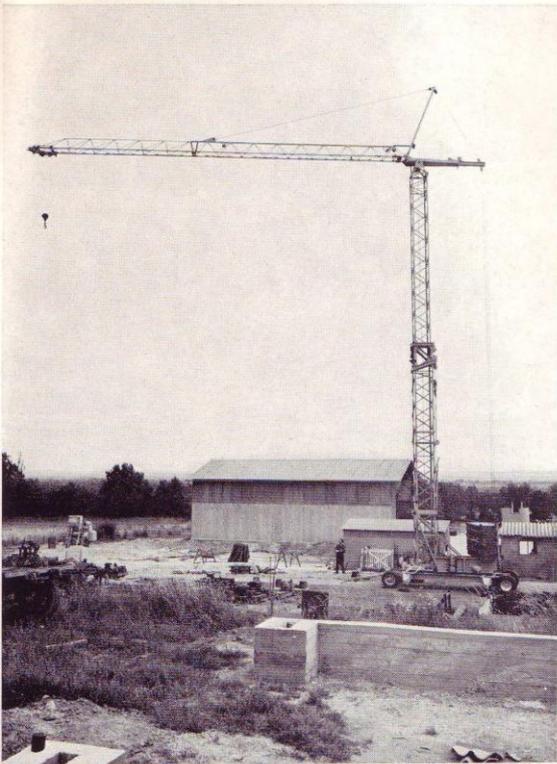
Kran Typ K 15 S



Kran Typ K 18 AS



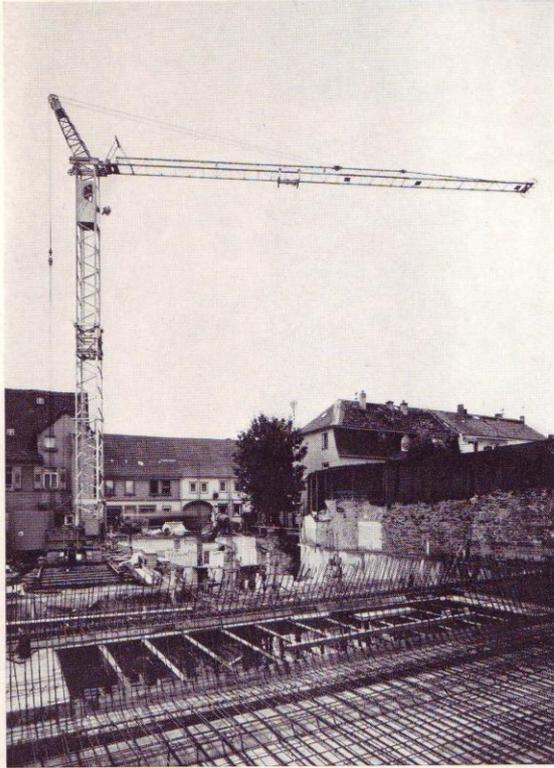
Kran Typ K 12 F



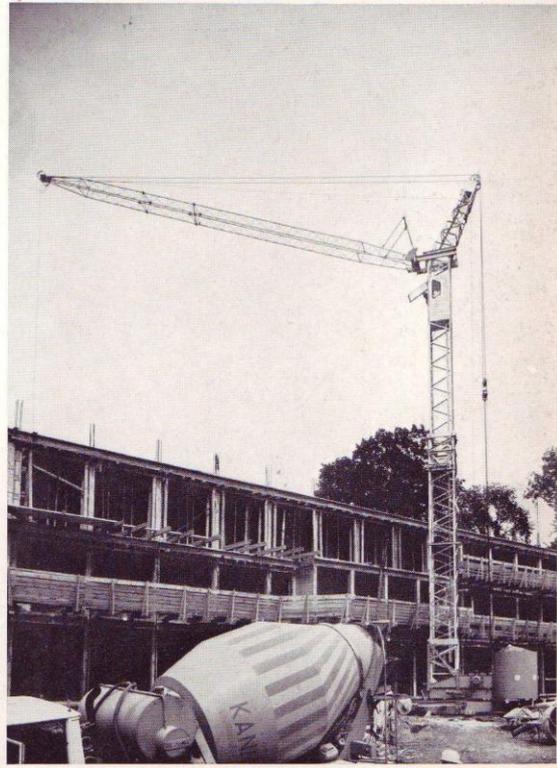
Kran Typ K 12 AS



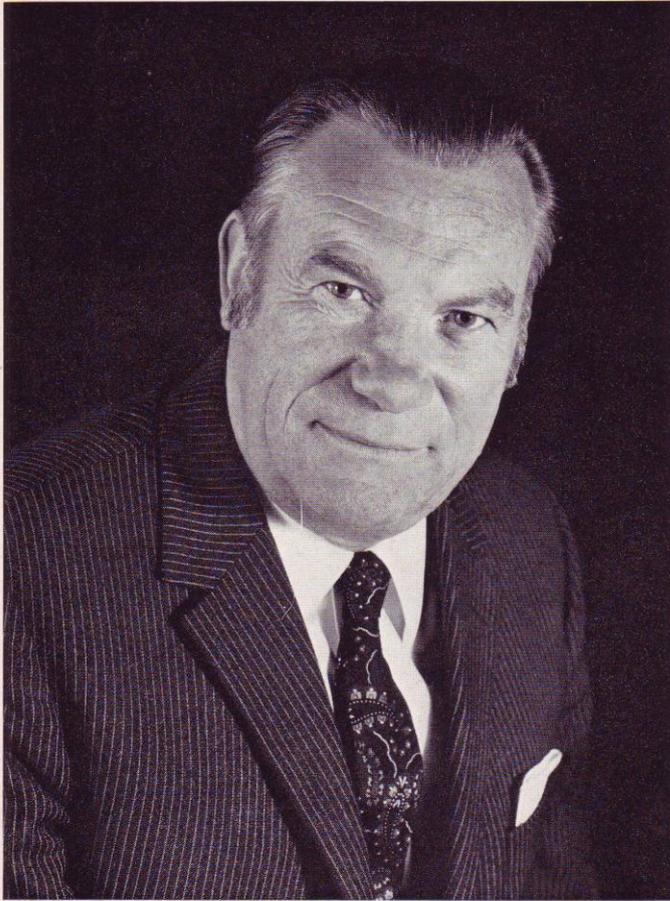
Kran Typ K 20 S



Kran Typ K 26 AS



Unsere Geschäftsleitung



Wilhelm König (56)

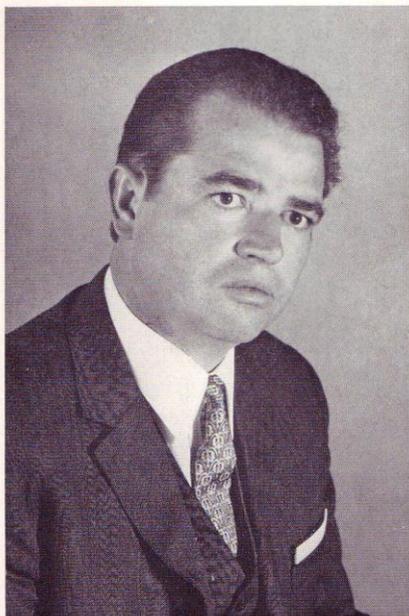
links:
Wilhelm Fuchs (55)
König-Baumaschinen-
Vertrieb GmbH



rechts:
Hans L. Roth (39)
Grues König A.C.E.B.I.



links:
Franz-J. Schlangen (34)
König-Baumaschinen-
Vertrieb GmbH



rechts:
Dr. Karl J. Henkel (36)
Wilhelm König
Baumaschinen-Stahlbau
GmbH



Herausgeber: Wilhelm König
Baumaschinen-Stahlbau GmbH
502 Frechen, Bonnstraße

Gesamtbearbeitung: Curt Brauns

Einbandentwurf: Eduard Prüssen, Graphiker, Köln

Fotos: Photo Vogt, Asbach/Ww.

Luftaufnahmen: Hamburger Aero Lloyd GmbH,
freigegeben durch Reg. Präs. Düsseldorf
Nr. 30/763/77 und 30/76/390

Klischees: Peukert & Co., Köln

Druck: Druckerei Locher KG, Köln

Hergestellt zum 1. Oktober 1970
